

Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat Weimar

Datum: 13.10.2021

Ort: Mehrgenerationenhaus Weimar-West

anwesend:

9 Mitglieder und Stellvertreter (s. Teilnehmerliste), Marie-Antoinette Ullmann und Nancy Bösemann, Projektmitarbeiterinnen "Stärkung der Teilhabe von älteren Menschen" im AWO-Regionalverband Mitte-West-Thüringen für Weimar-Nord und -West sowie Ute Böhnki, Behinderten- und Seniorenbeauftragte der Stadt Weimar (a. G.);

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Protokollkontrolle Sitzung vom 08.09.2021
3. Die Frauen Ullmann und Bösemann stellen Ihr Projekt „Mitten im Alter“ vor
4. (neu) Abstimmung zur Ergänzung der Förderung von weiteren Seniorenprojekten
5. Berichte aus den Ausschüssen
6. Bericht von der Klausurtagung des Landeseniorenrats
7. Informationen zu bevorstehendem Landeseminar des Landeseniorenrats Thüringen
8. Sonstiges

zu 1.

Der Vorsitzende, Peter Heide, begrüßte alle Anwesenden, besonders die beiden Gesprächspartnerinnen zum Thema "Mitten im Alter" die Frauen Ullmann und Bösemann. Die Tagesordnung wurde mit einer Erweiterung - "Abstimmung zur Ergänzung der Förderung von weiteren Seniorenprojekten" als Punkt 4 - einstimmig bestätigt.

zu 2.

Das Protokoll vom 08.09.2021 wurde mit einer Namenskorrektur einstimmig bestätigt.

zu 3.

Die Frauen Ullmann und Bösemann, vom Vorsitzenden darum gebeten, stellten sich bei ihren Statements zunächst selbst und dann ihre Teilbereiche in Weimar-Nord und Weimar-West vor.

Dazu sollte man wissen, dass das Projekt "Mitten im Alter" im Rahmen des EFS-Bundesmodellprogramms "Stärkung der Teilhabe Älterer – Wege aus der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter" vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Frau Ullmann berichtete, dass sie ja ursprünglich als Sozialarbeiterin mit Jugendlichen und für diese tätig war. Dabei, so Frau Ullmann, wollte sie ursprünglich bereits in die Seniorenarbeit einsteigen, was ihr dann mit dem Projekt "Mitten im Alter" als Projektleiterin gemeinsam mit Frau Bösemann seit 7 Monaten möglich geworden ist.

Vorerst ist das Projekt für Weimar dort angesiedelt, wo zum einen die höchste Besiedlungsdichte der Stadt besteht, zum anderen dann natürlich auch das größte Aufkommen an Hochbetagten. Die sind oft genug seit Gründung der beiden Wohngebiete dort zu Hause und Senioren geworden.

Die erste Projektveranstaltung begann, so Frau Ullmann, Ende Juni d.J. Es werden

Anregungen gesammelt und Angebote unterbreitet, die von den Zielpersonen, den Seniorinnen und Senioren selbst beschieden werden, so etwa die Ausrichtung von Tanzveranstaltungen, Spaziergängen, gern auch Spiel und Sport – natürlich altersgemäß. In Weimar-Nord, berichtete Frau Bösemann, bestehen zwei feste Gruppen. Bereits 10 ehrenamtliche Helfer sind mit tätig, ein Bastelangebot besteht genauso wie die Möglichkeit zu "Bewegung mit Musik", die Herr Riedel ausrichtet. Spielerunden, Gedächtnistraining sowie gemeinsames Grillen und Kochen sind weiterhin möglich.

Als förderlich bezeichnen die beiden Projektleiterinnen die bestehende Verbindung zur Ernst-Abbé- Hochschule Jena.

Das Projekt "Mitten im Alter" hat seine Zentren im AWO-Stübchen in der Ettersburger Straße 31 und im Mehrgenerationenhaus Weimar-West. Die Projektleiterinnen kooperieren u.a. mit der "Nahtstelle" und stehen mit der Diakonie im Kontakt, ebenso mit Frau Kolarz im Seniorentreffpunkt Weimar-Nord. Alle 2 Monate findet ein Netzwerktreffen statt.

Das Projekt soll alle Senioren erreichen. Zu den Zielpersonen gehören eben auch die gerade erst in das Seniorenalter eingetretenen Frauen und Männer, die noch mitten in der Gesellschaft stehen und endlich Vorhaben verwirklichen möchten, die sie sich für den so genannten Ruhe- oder auch Unruhestand - reserviert haben.

Die beiden Projektleiterinnen vermuten, dass für manchen Interessenten derzeit die Bitte um Voranmeldung zu den Veranstaltungen eine Hemmschwelle darstellt. Dabei fällt ihnen natürlich die Entscheidung schwer, jemanden unverrichteter Dinge nach Hause zu schicken, dem – warum auch immer – so eine Voranmeldung schwerfällt.

Zuversichtlich sind die beiden Sozialarbeiterinnen, dass ihr Projekt "Mitten im Alter" nicht nur in den beiden dichtest besiedelten Ortsteilen Weimars guten Zuspruch findet.

zu 4.

**3 Ergänzungen zur Förderung weiterer Seniorenprojekte standen an:
für die AWO für Hygieneartikel im Rahmen der Seniorenarbeit: 100 €;
für GWG und Diakonie für Sachmittel zur Seniorenarbeit: 300 € sowie
für die Teilnahme des Seniorenbeirates an der Jahrestagung des
Landesseniorenrates: 400, €**

**Die ergänzende Aufwendung von insgesamt 800 € wurde einstimmig
angenommen.**

zu 5.

☞ Bernhard Sippel berichtete vom Sozialausschuss:
repräsentiert wurde als Beispiel ein Familienpass, wie er in Lippstadt zum Einsatz
kommen soll.

Ergründet wurde der Anteil einkommensarmer Familien. Demnach sind 9087
Familien betroffen; Wohngeld beziehen 1800 Betroffene.

☞ Aus dem Bau- und Umweltausschuss berichtete Dr. Nowak, dass aus seiner Sicht 3
wesentliche Themen behandelt wurden:

Die lokaler Möglichkeit zu Tarifänderungen im ÖPNV und Regionalverkehr gestaltet
sich für die guten sozialen Absichten in Weimar als faktisch unmöglich. Dazu
müssten sich alle 15 Verkehrsunternehmen einig sein. Gelten doch die Tarife im
einschlägigen Verbund Mittelthüringen
weiteres Thema war die Vorstellung der Planungsabsichten für das Baugebiet
Weimar-Merketal.

Dritter Punkt war der Grundsatzbeschluss für die Generalsanierung des DNT.

Darin eingeschlossen wäre auch die Errichtung eines zentralen DNT-
Werkstattkomplexes (u. a. Schreinerei, Schlosserei, Beleuchtung, Schneiderei und
Malsaal) neben der Redoute in Weimar-Nord

☞ Aus dem Bildungs- und Sportausschuss berichtete Petra Zimmer:

Die Leiterin des Pflegestützpunktes, Anja Benke, erhielt einen Mitarbeiter. Zum einen beinhaltet die Stellenstruktur weitere Mitarbeiter, zum anderen lässt sich indessen das derzeitige Arbeitsaufkommen nicht von einer Person allein bewältigen. Wöchentlich fallen derzeit etwa 10 Anfragen und Bitten um Unterstützung für den Erwerb eines Schwerbeschädigtenausweises an.

zu In diesem Zusammenhang warf Frau Schenk ein, dass es derzeit in Weimar 4 Personen sind, die, mit Bundesmitteln finanziert, ebenfalls unabhängige Beratung möglichen Pflege- und Einstufungsansprüchen auf der Grundlage des Teilhabegesetzes anbieten.

Thematisiert wurde in dem Ausschuss wiederholt die Umgestaltung der Schulturnhalle An der Hart

Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Goetheplatzes ist die Absenkung von Bordsteinkanten vorgesehen, damit es auch Schwerbeschädigten zu Fuß und in Rollstühlen möglich ist, kurzerhand die Fahrbahn an der Haltestelle zum Erreichen eines Gegenbusses und umgekehrt zu erreichen, die an der Durchfahrt zur Gerhart-Hauptmann-Straße installiert ist.

zu 6.

Die Klausurtagung hatte mehrere interne Punkte für die Landesseniorenarbeit auf der Tagesordnung, etwa die Auszahlungsmodalitäten für die Zuschüsse.

zu 7.

Der Landesseniorenrat holt in diesem Jahr das 2020 abgesagte Jahresseminar zum Thema "Pflege – Herausforderungen und Möglichkeiten der Prävention" nach. Die Anmeldefrist für die Präsenzveranstaltung endete am 06.10.2021. Die unmittelbare Teilnahme war auf 60 Personen beschränkt.

zu 8.

☞ Der 13. Deutsche Seniorentag findet in diesem Jahr vom 24. bis 26. November in Hannover statt.

☞ Über den "Rauhauskurier" soll die Möglichkeit für die Beantragung von Fördermitteln zur Senioren-Projektarbeit 2022 avisiert werden.

☞ Das DNT offeriert eine "Hänsel und Gretel"-Aufführung mit Klavierbegleitung zu einem Pauschbetrag von 200,00 Euro für interessierte Gruppen.

☞ Angesprochen wurde von Helga Weigelt das politische Echo auf die Flutkatastrophe in der Nacht zum 15. Juli d.J. An der Ahr.

☞ Die nächste Beiratssitzung ist einberufen für **Mittwoch, den 17.11.2021, um 14.30 Uhr** im **Sophienstift-Mutterhaus**, Weimar, Trierer Straße 2a.

gez. Ulrich Oertel